

Sicher, schnell, unkompliziert – Trächtigkeitstest über die Milchprobe



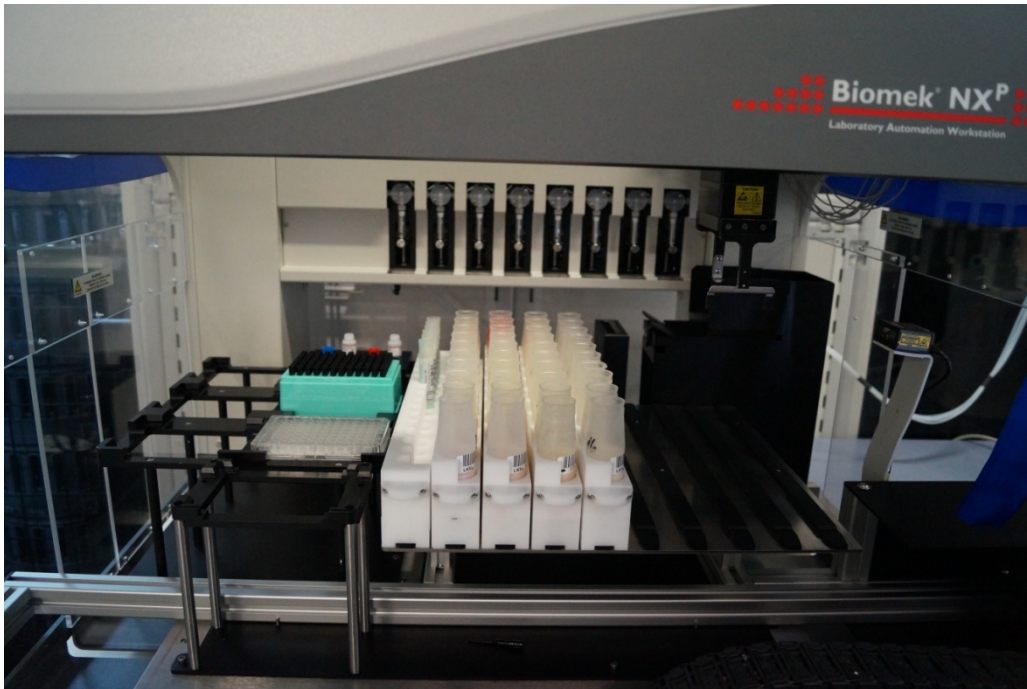
Seite an Seite haben der Stellvertretende Vorsitzende des LKV Bayern, Thomas Schindlbeck, und Hans Epp, Vorsitzender vom Milchprüfring Bayern, im Labor des Milchprüfrings das blaue Band durchschnitten. Mit dieser symbolischen Geste übergaben die beiden die neue Pipettier-Station für die Trächtigkeitsuntersuchung über die Milchprobe ihrer Bestimmung. Der Milchprüfring Bayern und das LKV Bayern haben so die Trächtigkeitsuntersuchung mit dem so genannten PAG-Test auf den Weg gebracht.



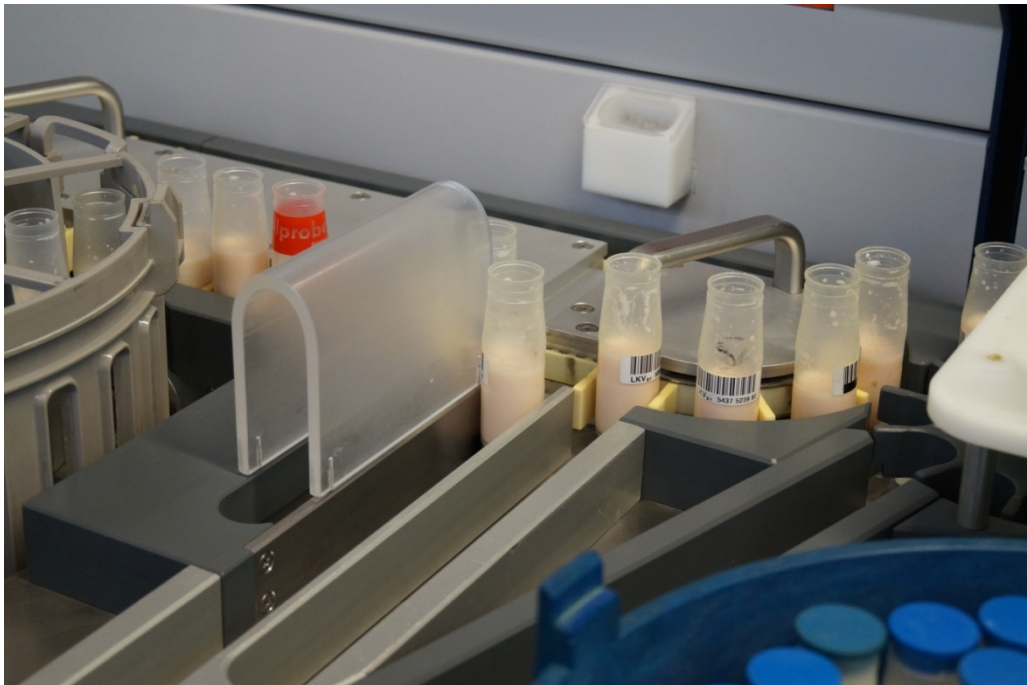
Der Geschäftsführer des Milchprüfrings, Dr. Christian Baumgartner, konnte neben Vorstand und Mitarbeitern aus dem LKV Bayern und dem MPR auch Vertreter des Geräteproduzenten und des Herstellers des Labortests in Wolnzach zu einer kleinen Feierstunde begrüßen.



„LKV und Milchprüfring verbindet eine lange und erfolgreiche Partnerschaft.“, erläuterte Dr. Christian Baumgartner in seiner Begrüßungsrede. „Unser Ziel ist es, ohne Mehraufwand noch mehr wertvolle Ergebnisse aus den Milchproben herauszuholen. Mit dem PAG-Test aus Milch sind wir einen Schritt in diese Richtung gegangen.“

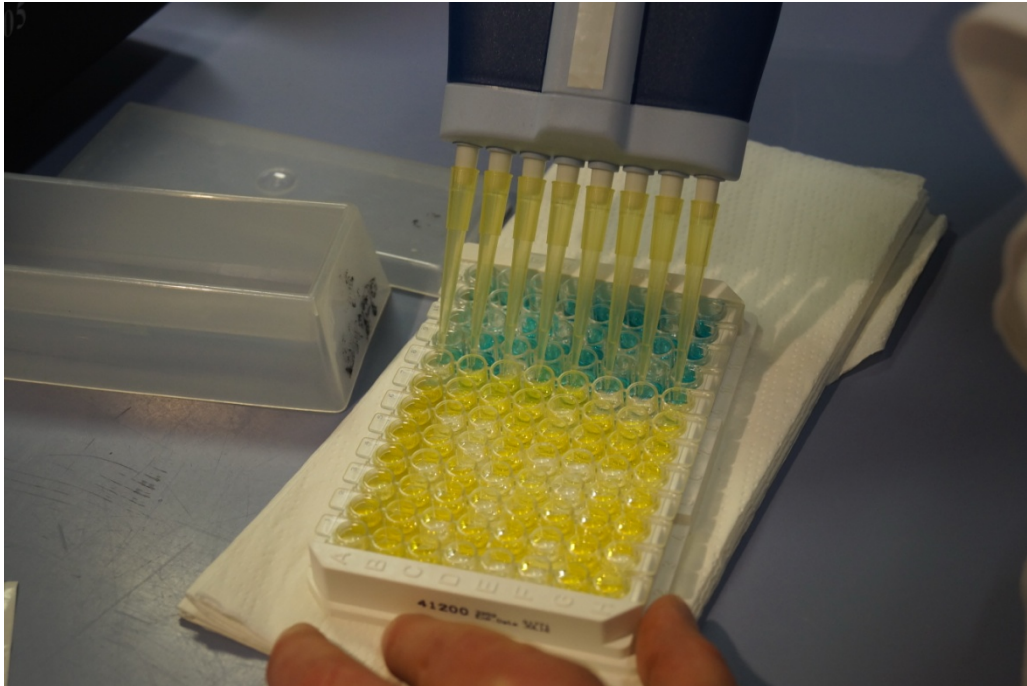


Seit Oktober 2014 bietet der Milchprüfning Bayern den PAG-Test aus Milch an. PAG steht für Pregnancy Associated Glycoprotein, das heißt, der PAG-Test reagiert auf Glycoproteine in der Milch, die von der Gebärmutter ausschließlich in der Trächtigkeit gebildet werden.



Der Test ist für den Landwirt denkbar einfach. LKV-Mitgliedsbetriebe können die Trächtigkeitsuntersuchung ohne jeden Mehraufwand im Rahmen der Milchleistungsprüfung (MLP) durchführen lassen. Landwirte, die zwischen den Probemelkterminen testen lassen wollen, teilen ihrem LOP mit, für welche Kühe der Trächtigkeitstest durchgeführt werden soll.

Dementsprechend wird ein Datenkennzeichen gesetzt und nach Wolnzach zum Milchprüfring übertragen. Landwirte, die keine Milchleistungsprüfung machen oder kein Mitglied im LKV Bayern sind, können beim Milchprüfring Proberöhrchen bestellen und den Test selbst durchführen. Im Labor des MPR werden diese Proben nach der Untersuchung auf Inhaltsstoffe und Zellzahl automatisch angesteuert und zusätzlich noch auf Trächtigkeit untersucht.



„Die Resonanz auf diese Dienstleistung ist enorm“, berichtet der MPR-Geschäftsführer. „Inzwischen analysieren wir 3.000 Proben pro Woche. Seit der Testeinführung im Oktober 2014 haben wir bereits 60.000 Milchproben untersucht.“ Aufgrund des steigenden Probenaufkommens wurde auch die Pipettierung der Proben automatisiert. Als Ursache für den Erfolg sieht Dr. Baumgartner neben der fachlichen Aussage auch den „Convenience“-Aspekt für den Landwirt.

Der PAG-Test aus Milch kann für Kuh- und Ziegenmilch angewendet werden. Für einen erfolgreichen Test muss die letzte Kalbung mindestens 60 Tage, die Besamung mindestens 28 Tage zurück liegen. Unter diesen Voraussetzungen liegt die Sicherheit des Tests bei 98 Prozent.